

Die ZfE | JSCA auf dem Weg zum Open Access

Liebe Mitglieder,

in der letzten Ausgabe der Mitteilungen haben wir schon über einige Neuerungen bei der ZfE | JSCA (Zeitschrift für Ethnologie | Journal of Social and Cultural Anthropology) berichtet. Das neue Redaktionsteam hat bereits zusammen mit dem Reimer Verlag ein neues Cover auf den Weg gebracht, der Name der Zeitschrift wurde um einen englischen Titel erweitert (Zeitschrift für Ethnologie | Journal of Social and Cultural Anthropology) und mit den „Shortcuts“ gibt es eine neue Rubrik für kürzere Beiträge oder Berichte. Noch dieses Jahr soll es einen YouTube-Kanal geben, der das jeweils aktuelle Heft ankündigt und vorstellt. Außerdem ist geplant, dass Ende des Jahres die Hefte Vol. 146 1+2, 2021 erscheinen, wodurch der Rückstand vergangener Jahrgänge aufgeholt wäre.

Als wichtigsten Zukunftsschritt möchten wir an dieser Stelle im Vorfeld der anstehenden digitalen Mitgliederversammlung am 29.9.2021 das Thema Open Access näher beleuchten. Im März 2021 wurde vom Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie (FID SKA) ein Antrag auf Förderung der Initialkosten einer Open-Access-Transformation bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG eingereicht. Ziel des Antrags des FID ist es, die ZfE | JSCA gemeinsam mit den Zeitschriften Paideuma, Curare und der Zeitschrift für Volkskunde bei der Umstellung auf ein Open-Access-Format zu begleiten.

Warum Open Access?

Angestrebt wird eine Publikation im sogenannten „goldenen Weg“. Das bedeutet, dass der Zugang zur Zeitschrift und zu all ihren Beiträgen ab ihres Erscheinens in Zukunft jederzeit kostenfrei und online über verschiedene Plattformen (DGSKA-Website, Verlag und Bibliotheken) für alle Interessierten weltweit offen sein wird. Bezahlschranken, die bestimmte Leser*innenschaften ausschließen, fallen weg. Wir als Redaktion und Vorstand sind der Meinung, dass es noch nie so einfach war, internationale Sichtbarkeit zu erlangen, wie mit diesem Schritt ins Open-Access-Format. Wir hoffen, damit unsere Leser*innenschaft und auch den Kreis unserer Autor*innen, vor allem im „globalen Süden“, zu vergrößern. Von diesem wachsenden Bekanntheitsgrad der ZfE | JSCA würde dann auch die DGSKA als herausgebender Fachverband profitieren. Außerdem gewinnt das Kriterium der freien Verfügbarkeit aus vornehmlich öffentlich geförderter Wissenschaft gesellschaftlich wie auch in der Forschungsförderung zunehmend an Bedeutung. Forschungsleistungen (gerade kleinerer Fächer) sollen in der breiten Öffentlichkeit sichtbar werden.

Kosten für die ZfE | JSCA im Open Access

Die Redaktion möchte gern, in Absprache mit dem Vorstand, die Zusammenarbeit mit dem Reimer Verlag fortsetzen und die Transformation der ZfE | JSCA in Open Access mit dem dortigen, altbewährten Team gemeinsam realisieren. Da die Umstellung in ein Open-Access-Format im Verbund mit anderen Fachzeitschriften und unterstützt durch den FID erfolgt, werden die Kosten für die Transformation wie die Einrichtung der neuen Open-Journal-System-Instanz, die Schulung der Redaktion in der Anwendung der Software und Anpassungen im Webseitenlayout voraussichtlich von der DFG übernommen. Die laufenden

Kosten für die Herausgabe und Betreuung der ZfE | JSCA als wissenschaftliche Open-Access-Zeitschrift werden in etwa so hoch sein wie die momentanen Ausgaben der DGSKA für die Druckausgabe, denn obwohl die Kosten für Versand und Druck entfallen, fehlen die Einnahmen aus den ZfE | JSCA-Abonnements der Bibliotheken, die ebenfalls auf digitale Zeitschriften umstellen wollen und auf zusätzliche Printausgaben zunehmend verzichten. Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, die Kosten an die Autor*innen von ZfE | JSCA-Artikeln abzugeben, weil diese Variante Wissenschaftler*innen ohne Anstellung oder aus dem "globalen Süden" benachteiligt. Die Finanzierung der Open-Access-Ausgabe ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen der DGSKA verstehen wir damit als wichtige Transferleistung unseres Fachverbandes. Daher sehen die derzeitigen Planungen die Print-Ausgabe langfristig als zusätzliches Verlagsabonnement vor. Der Bezug der Zeitschrift in der gedruckten Fassung wäre somit weiter möglich, jedoch nicht länger Bestandteil der DGSKA-Mitgliedschaft. Für die Zeit des Übergangs bemühen wir uns jedoch, wenn möglich, dass diejenigen Mitglieder, die dies wünschen, eine Printausgabe der Zeitschrift beziehen können.

Entscheid über Open Access in der Mitgliederversammlung

Über all diese genannten Schritte hat die DGSKA-Mitgliederversammlung am 29.9.2021 auf der Grundlage eines vorab veröffentlichten Antrags zu befinden. Da, wie Sie wissen, die Mitgliederversammlung dieses Jahr digital stattfinden wird, gibt es erwartungsgemäß wenig Raum für eine breite Diskussion dieses Themas. Daher laden wir Sie ein, in einem dafür eingerichteten Forum auf unserer homepage unter <https://www.dgska.de/forum/> in der Zeit vom 25.6.21 bis zum 11.7.21 über das Vorhaben Open Access zu diskutieren bzw. Fragen zu stellen. Ihr Feedback wird uns bei der Formulierung des Antrags an die Mitgliederversammlung helfen. Außerdem gibt es mehrere Veranstaltungen auf der anstehenden DGSKA-Tagung, die sich dem Thema Open-Access widmen und in denen Ihre Fragen und Anregungen adressiert werden können. Zum einen wird es einen Roundtable des FID SKA mit Mitgliedern des Vorstands, der Redaktion und der Zeitschrift Curare geben. Außerdem ein Lab mit Werkstattcharakter für Autor*innen, die sich für Förder- und Publikationsmöglichkeiten für originäre Open-Access-Publikationen (sogenanntes Gold Open Access) sowie für Publikationsrechte zur Zugänglichmachung bereits bestehender Veröffentlichungen (sogenanntes Green Open Access) interessieren. In einer der Mittagspausen haben Sie außerdem die Gelegenheit bei „ZfE: Meet the Editors“ das Redaktionsteam kennenzulernen und sich auszutauschen.

Der Vorstand der DGSKA sowie die Redaktion der ZfE | JSCA möchte jedoch schon jetzt für Ihre Zustimmung zum Projekt Open Access werben, damit wir unsere traditionsreiche Zeitschrift zukunftsfähig machen können. Ihre Unterstützung und Akzeptanz sind natürlich die Voraussetzung für dessen erfolgreiche wie nachhaltige Umsetzung. Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme unseres Diskussionsangebots.

Ihr Vorstand und die ZfE | JSCA-Herausgeber*innen